



**Kurze Datenzusammenfassung (Zauneidechse, Haselmaus, Amphibien)
Projekt „Breitenen II“ in Ravensburg, Kreisstadt**

Auftraggeber:

Stadt Ravensburg

Auftragnehmer und Bearbeiter/in:

Judith Opitz

Biologin und Landschaftsökologin (M.Sc.Biol.)

Fitzenweiler 10A

88677 Markdorf

Mobil 0176/56978793

Oekologie-Opitz@mail.de

Steuer-Nr.: 87283/36231

November 2019

Geländebegehungen an folgenden Terminen:

07.06.2019: Erstbegehung zusammen mit L. Ramos, Biologe

13.06.2019: Suche nach potentiellen Zauneidechsen-Habitaten, Anbringen Haselmaus Nest-Tubes an geeigneten Stellen, Begutachtung der nahegelegenen Weiher (Amphibien)

03.09.2019: Letzte Suche nach Zauneidechsen, Kontrolle Haselmaus-Nest-Tubes, Reusen-Einsatz Weiher

04.09.2019: Kontrolle Reusen Weiher

29.10.2019: Kontrolle Haselmaus-Nest-Tubes

Wetterbedingungen waren bei allen Terminen optimal (Temperatur, Wind, Niederschlag...). Insgesamt wurden acht Haselmaus-Nest-Tubes in die Hecken und Gehölze am nordöstlichen Rand des Gebiets sowie im Feldgehölz im Süden an geeigneten Stellen (Besonnung, Nahrungsangebot der Sträucher...) platziert (Abb.1).

Bei allen Begehungen wurde gezielt nach Zauneidechsen und Amphibien gesucht. Hierzu wurden auch die östlich des überplanten Gebiets gelegenen Weiher und deren Umgebung kontrolliert. Am Ende des Sommers wurden noch Kleinfischreusen um ggf. Amphibien nachzuweisen in die Weiher eingesetzt und tags darauf kontrolliert. Alle weiteren Nebenbeobachtungen wurden dokumentiert.



Abbildung 1: Planbereichs rot umrandet. Gelb: Tube-Standorte. Luftbildgrundlage Stadt RV.

Zauneidechse, *Lacerta agilis*:

Im gesamten roten Planbereich (Abb.1) und der näheren Umgebung gibt es keine für Zauneidechsen geeigneten Habitatstrukturen, die den Tieren Schutz und Nahrung als auch Sonnenplätze bieten könnten. Der kleine Kiesbereich im Norden bietet zwar Sonnenplätze, jedoch fehlt hier jegliche Rückzugsmöglichkeit. Auch blütenreiche Abschnitte, die Insekten als Nahrung dienen fehlen.

Haselmaus, *Muscardinus avellanarius*:

Von den Tubes waren Ende des Sommers in sechs der acht Spuren von Nagetieren (Kot, Nagespuren, eingetragene Ästchen und Blätter, Fruchtkerne...) zu finden. Die Spuren geben jedoch keinen Hinweis auf Haselmaus-Vorkommen. In keinem der Tubes waren typische Neststrukturen der Art.



Abbildungen 2 und 3: Kotansammlungen und eingetragene Pflanzenteile am 03.09.19.

Amphibien:

Bei den Begehungen wurden abends zwei Grasfrösche im Wald Nähe der Weiher beobachtet. Es wurde kein Laich in den Gewässern gefunden. Auch die Reusen lieferten keine neuen Erkenntnisse. Die Weiher sind insgesamt stark beschattet und mit Fischen besetzt was eine Fortpflanzung von Amphibien erschwert. Würde man die Weiher etwas freistellen wären die Bedingungen für Amphibien sicherlich günstiger. Jedoch ist der starke Fischbesatz hinderlich. Keine Hinweise auf Molchvorkommen (aber Bergmolch ist nicht auszuschließen). Ebenso müsste Erdkröte vorkommen.

Sonstige Beobachtungen/ Bemerkungen:

Reuseninhalte: Rückenschwimmer, eine Kleinlibellenlarve.

Mehrere Blaugrüne Mosaikjungfern und (*Aeshna cyanea*) über den Gewässern.

Die Fläche (Planbereich) wird vorwiegend landwirtschaftlich genutzt (Acker) und grenzt im Norden und Osten an Wald- und Gehölzstrukturen (umgeben den Tobel im Norden).

Sträucher und Bäume: Eschen, Rotbuchen, Eichen, Hartriegel, Schlehe, Schwarzer Holunder, Hainbuche. Im Süden und Westen schließt Siedlungsgebiet an.

In/ Um die Gewässer: Bachbunze, Lemna minor, Schachtelhalm. Heimisches Springkraut.



Abbildungen 4 und 5: Eindrücke der Weiher im Osten des Gebiets. Der Großteil der Wasserflächen ist beschattet. Juli 2019.



Abbildungen 6 und 7: Spiegelkarpfen im angrenzenden Weier im Osten und entsprechende Beschilderung im Wald. Sommer 2019.

Markdorf, 28.11.2019